

## Ortsnachrichten

### **Richtfest im Seniorenheim Stainz**

*Voll in der Zeit: Zufriedenheit bei Bauherrn, Marktgemeinde, Bauausführung und potenziellen Bewohnern.*

Was dem Einfamilienhaus das Richtbäumchen auf dem Dachstuhl, ist dem Seniorenheim eine 19 Meter hohe Fichte mit kunstvoll geschnitztem Stamm, die am vergangenen Donnerstag im Eingangsbereich in der vorbereiteten Vertiefung aufgerichtet wurde. Rund um den Baum, der bekanntlich als Zeichen der Dachgleiche gilt, hatte sich eine illustre Schar von Besuchern eingefunden: Handwerker, Planer, Statiker, Vertreter der Betreiberfirma und der Marktgemeinde und – das kann als Zeichen der Akzeptanz des Seniorenheimes angesehen werden – ältere Menschen, die sich um die Gegebenheiten einer Aufnahme nach Fertigstellung erkundigten. Als Bauherr figuriert die Rottenmanner Bauträger GmbH, die in Stainz bereits für einige Wohnhausbauten verantwortlich zeichnet.

Einem alten Brauch entsprechend ließ es sich der Maurer Kurt Weber von der bauausführenden Hallenbau GmbH nicht nehmen, zum feierlichen Anlass einen Bauspruch zu verlesen. Wie der Papst von seiner Loggia brachte er vom Fenster des Obergeschoßes die Freude der Handwerker über den zügigen und unfallfreien Hergang der Bauarbeiten zum Ausdruck. „Aus diesem Grund ein Handwerksmann, hier oben fängt zu reden an“ schilderte er den Anfang, als im Februar die Bagger ihren ersten Einsatz hatten. „Wir haben ständig uns bemüht, dass alles hier nach Plan geschieht“, lobte er die Zusammenarbeit, das präzise Ineinandergreifen der einzelnen Arbeitsschritte. Mit einem kräftigen im Chor mit seinen Kollegen gesprochenen dreifachen Hoch dann der Höhepunkt, ähnlich einer Schiffstaupe: „Dies leere Glas in meiner Hand, werf’ ich nun schwungvoll an die Wand, in tausend Scherben geh’ es auf und bring’ uns allen ein Glück auf!“

In kurzen Worten brachte auch Hallenbau-Geschäftsführer Herbert Ruhri seine Dankbarkeit über den trotz des vielen Regens kaum beeinträchtigten Verlauf der Arbeiten zum Ausdruck. Vergleichbar dem Fußball sprach er von einer guten ersten Hälfte. Aber: „Eine schwere zweite Hälfte steht noch vor uns.“ Von ihr hoffe er, dass die Bauzeit ähnlich optimal und ohne schwerwiegende Vorfälle gemeistert werden könne. Statt eines bekannten „Das Büffet ist eröffnet“ hieß es bei ihm abschließend: „Macht’s mir eine Freude und kommt’s alle zum Buschenschank Langmann in Greisdorf.“

Trotz der Größe des Vorhabens war für Bürgermeister Direktor Walter Eichmann – wie er in seinen Grußworten versicherte – der Bau nicht zu spüren. Weder gab es Beanstandungen seitens der Anrainer oder Verkehrsteilnehmer, noch gab es Klagen über die Bauausführung zu hören. „Es hat offensichtlich alles funktioniert“, gratulierte er zum Zusammenspiel der Planer und Handwerker, das auch den zweiten Bauabschnitt über so bleiben möge. „Bleibt alle gesund!“, wünschte er den Arbeiten bis zur geplanten Fertigstellung im Herbst einen guten Verlauf.

Wie empfanden die so genannten Professionisten den ersten Abschnitt? „Der Zeitrahmen war schon etwas eng“, zeigte sich Andreas Prall, Zimmerer der Firma Schranger, stolz darüber, dass die Arbeiten zeitgerecht fertig geworden sind. Ähnlich auch Polier Roland Gspandl von der Hallenbau GmbH: „In unserem Bereich sind wir Zeitdruck gewöhnt. Da muss alles Hand in Hand gehen.“ „Wegen der Lieferfristen müssen wir mit unseren Daten etwa 14 Tage voraus

sein“, spricht Statiker Dipl.-Ing. Johann Wolfesberger seinen Input zum Baugeschehen und die gute Zusammenarbeit mit der Bauausführung an. Und Joseph Devadas, der Geschäftsführer der betreibenden Margarethenhof GmbH? „Mit dem Verlauf sind wir sehr zufrieden“, geht er davon aus, dass auch die Fertigstellung zeitgerecht erfolgen kann. Sein Unternehmen unterhält bereits acht Standorte in Deutschland, in St. Margarethen an der Raab ist es auch in Österreich bereits präsent.

Wie sehen die Einheimischen den Bau? Amtsleiter Ing. Karl Herunter von der Marktgemeinde kann darüber Auskunft geben. „Etwa dreißig Anfragen haben wir schon weiter geleitet“, berichtet er von großem Interesse an einer Aufnahme im Seniorenheim. „Zudem“, ergänzt er, „entstehen hier mehr als dreißig Arbeitsplätze.“

Mit freundlichen Grüßen, Gerhard Langmann.